

Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik

Dossier

Dossier: Kantonale Parlamentswahlen 1987

Impressum

Herausgeber

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Beiträge von

Holenstein, Katrin

Bevorzugte Zitierweise

Holenstein, Katrin 2025. *Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik: Dossier: Kantonale Parlamentswahlen 1987, 1987*. Bern: Année Politique Suisse, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern. www.anneepolitique.swiss, abgerufen am 01.04.2025.

Inhaltsverzeichnis

Kantonale Parlamentswahl Basel-Landschaft 1987	1
Kantonale Parlamentswahl Zürich 1987	1
Kantonale Parlamentswahl Tessin 1987	2
Kantonale Parlamentswahl Luzern 1987	2
Kantonale Parlamentswahl Appenzell Ausserrhoden	2
Kantonale Parlamentswahl Graubünden 1987	3
Tendenz kantonale und kommunale Wahlen 1987	3

Abkürzungsverzeichnis

Kantonale Parlamentswahl Basel-Landschaft 1987

Wahlen in kantonale Parlamente

ANDERES
DATUM: 22.02.1987
KATRIN HOLENSTEIN

Auch bei den Parlamentswahlen in Baselland waren die **Grünen die grossen Sieger**. Die unter dem Namen «Grüne Baselbiet» angetretene Allianz von POCH, Grüner Liste, Grüner Partei und parteilosen Grünen konnte die bisherigen 4 POCH-Sitze auf 10 Mandate aufstocken und etablierte sich damit als **viertstärkste Fraktion** im Landrat. Mit 3 Sitzgewinnen und einem Wahlerfolg von Zentralpräsident Rudolf Keller gehörte **auch die NA zu den Gewinnern**; ihr Schüren der Angst vor der «Asylantenflut» zahlte sich offensichtlich aus. Während die SVP und die EVP stagnierten und die Regierungsparteien FDP, CVP und SP ihre Verluste in Grenzen halten konnten, schrumpfte die LdU-Vertretung von 3 Mandaten auf eines, und die Liberalen schieden aus dem Landrat aus.

Die markanten Stimmengewinne der «Grünen Baselbiet» wurden einem «Schweizerhalle-Effekt» zugeschrieben, hatte doch die Chemiekatastrophe vom November 1986 zu einem geschärften Bewusstsein für Umweltfragen geführt, das sich nicht zuletzt in einem angeschlagenen Vertrauen in die etablierte Politik äusserte. Gute Beachtung fanden die erstmals abgegebenen Wahlempfehlungen der Umweltorganisationen, die ihr Ziel einer ökologisch sensiblen Mehrheit im Landrat erreicht sahen. Der Anteil der Frauen erhöhte sich auf knapp einen Fünftel (16 Sitze oder 19%; 1983: 12 Sitze oder 14.3%).¹

Kantonale Parlamentswahl Zürich 1987

Wahlen in kantonale Parlamente

ANDERES
DATUM: 05.04.1987
KATRIN HOLENSTEIN

Klimaprägend in diesem Sinn waren die **Kantonsratswahlen im Kanton Zürich**, wo ein grüner Erdrutsch zu massiven Kräfteverschiebungen im Parlament führte. **Die Grünen (GP) eroberten 18 zusätzliche Mandate** und stellen nun mit 22 Abgeordneten die viertgrösste Fraktion. **Zulegen konnte auch die NA**, die wieder Fraktionsstärke erreichte. Während die SP nur ein Mandat einbüsste, **erlitt der Bürgerblock eine empfindliche Niederlage** und konnte die absolute Mehrheit nur knapp halten (FDP, CVP und SVP mussten zusammen 16 Mandate abtreten). Zu den Verlierern gehörten, auch die EVP und der LdU. Ein Blick auf die Wähleranteile zeigt, dass **alle etablierten Parteien Einbussen verzeichneten**. Ins Gewicht fiel der Rückgang der SP, bei der sich zwar das Proporzpech der letzten Wahl nicht wiederholte, der es aber nicht gelang, einen Teil der massiven Sitzverluste von 1983 wettzumachen. Stimmen zulegen konnten neben den Grünen und der NA auch die POCH, die zusammen mit den "Grün Alternativen" und "Frauen macht Politik!" (FRAP) angetreten war, sowie mehrere kleine Gruppierungen, von denen die meisten das Attribut «grün» in ihrer Listenbezeichnung führten. Angesichts der markant erhöhten Stimmbeteiligung ist der Erfolg der Grünen auch darauf zurückzuführen, dass sie neue Wählerschichten zu mobilisieren vermochten, was den etablierten Parteien, die sich im Wahlkampf besonders grün gaben, nicht gelang. Die erstmals abgegebenen Wahlempfehlungen der Umweltorganisationen zeigten Wirkung, indem ein grosser Teil ihrer Wunschkandidaten gewählt wurde. Die Frauen konnten ihren Anteil im Parlament von 27 auf 37 Sitze bzw. von 15 Prozent auf 20.6 Prozent vergrössern.²

Kantonale Parlamentswahl Tessin 1987

Wahlen in kantonale Parlamente

WAHLEN
DATUM: 05.04.1987
KATRIN HOLENSTEIN

Bei den **Neuwahlen des Kantonsparlaments im Tessin** kam es zu einer **leichten Verschiebung nach links**. Die SP konnte ihre Position mehr oder weniger halten, obschon die dissidente Gruppierung um Nationalrat Dario Robbiani (Comunità dei socialisti ticinesi, CST) mit einer eigenen Liste in den Kampf gestiegen war und drei Sitze gewann. Der PSA verlor leicht, dafür zog neu die SAP mit einem Vertreter in den Grossen Rat. Einen im Tessin unerwarteten Erfolg erzielte die links der Mitte angesiedelte Ökologische Bewegung (MET, Mitglied der GPS) mit zwei Mandaten. Ferner eroberte auch die ÖFP mit Valentin Oehen einen Sitz. Die grossen bürgerlichen Parteien FDP und CVP mussten je zwei Mandate abgeben. Die Vertretung der Frauen stieg von 8 auf 12 Parlamentarierinnen (8,9% bzw. 13,3%).⁵

Kantonale Parlamentswahl Luzern 1987

Wahlen in kantonale Parlamente

WAHLEN
DATUM: 03.05.1987
KATRIN HOLENSTEIN

Die **Wahlen in den Grossen Rat des Kantons Luzern** führten ebenfalls zu **markanten Gewinnen der Grünen**. Das aus einer Öffnung der POCH hervorgegangene Grüne Bündnis (inkl. Bunte Liste Sursee) erhöhte seine Sitzzahl von 11 auf 16 und wurde zur **drittstärksten politischen Formation** noch vor der SP, die leicht an Terrain einbüsste. Einen weiteren Sitz, der dem links-grünen Lager zugerechnet werden kann, eroberte die «Unabhängige Frauenlist(e)» mit einer ehemaligen POCH-Grossrätin. Auch in Luzern hatten die Umweltschutzorganisationen erstmals Wahlempfehlungen abgegeben. Neben dem Erfolg der Grünen fiel am Ergebnis der Luzerner Wahlen die **Konstanz der grossen bürgerlichen Parteien** auf. Die Liberalen (FDP) verteidigten ihren Besitzstand erfolgreich; die CVP verlor zwar zwei Sitze und damit die absolute Mehrheit, stellt aber noch die Hälfte der 170 Grossräte. Opfer des grünen Vormarsches wurde der LdU, dessen Talfahrt 1975 mit dem Erstarken der POCH begonnen hatte und der nun nicht mehr vertreten ist. Im neuen Parlament sitzen 31 Frauen (32 gewählt = 18.8%; 1983: 28 = 16.5%).⁴

Kantonale Parlamentswahl Appenzell Ausserrhoden

Wahlen in kantonale Parlamente

WAHLEN
DATUM: 03.05.1987
KATRIN HOLENSTEIN

In **Appenzell Ausserrhoden**, wo die **Freisinnigen traditionsgemäss klar dominieren**, bestätigten die Erneuerungswahlen für das Kantonsparlament die **Stabilität der politischen Verhältnisse**. Genaue Angaben über Sitzverteilung und -verschiebungen sind jedoch nicht möglich: Die Parteien spielen bei den Wahlen eine untergeordnete Rolle, und **es gibt im Ausserrhoder Parlament keine Fraktionen**. Während die Staatskanzlei AR keine Angaben über die Parteizugehörigkeit der 58 Kantonsräte machen kann, eruierte die Presse folgende Sitzverteilung: 4 SP, 3 CVP, 1 SVP; von den übrigen 50 Sitze dürften die meisten der FDP zuzurechnen sein. Angesichts des Majorzsystems und der Einheitslisten in den meisten Gemeinden ist die Hürde für neue Gruppierungen sehr hoch. So blieben die erstmals angetretenen Grünen, die in Herisau und Teufen als «Landesring und Freie Umweltliste» kandidiert hatten, ohne Erfolg.⁵

Kantonale Parlamentswahl Graubünden 1987

Wahlen in kantonale Parlamente

WAHLEN
DATUM: 03.05.1987
KATRIN HOLENSTEIN

Die **Wahlen in Graubünden** ergaben eine **unerwartet grosse Änderung in der parteipolitischen Zusammensetzung** des Grossen Rates. Mit fünf Sitzgewinnen **verdoppelte die SP ihre Mandatszahl** und machte damit die Verluste von 1985 mehr als wett. Ihr Erfolg wurde darauf zurückgeführt, dass sie die Stimmen potentieller «Grün-Wählender» erhielt. Zwar bewarben sich in Ilanz und im Domleschg erstmals Grüne auf «Freien Listen», doch in Chur, wo die SP drei Mandate hinzugewann, fehlte das Element "grün". Ebenfalls zu den Gewinnern gehörten die Freisinnigen, während die beiden stärksten Parteien SVP und CVP Sitze einbüssten. Eine Niederlage erlitt der Landesring, der mit der Abwahl des Churer Stadtpräsidenten Andrea Melchior sein einziges Grossratsmandat verlor. Der bisher schon bescheidene Anteil der Frauen ging von 6 auf 5 Grossrätinnen zurück und beträgt noch 4.2 Prozent.⁶

Tendenz kantonale und kommunale Wahlen 1987

Wahlen

WAHLEN
DATUM: 31.12.1987
KATRIN HOLENSTEIN

Bei den **Wahlen in kantonale und kommunale Parlamente** vom Frühjahr wurde der **Trend der letzten Jahre noch verstärkt**. Die **Grünen** waren überall **auf dem Vormarsch** und erzielten zum Teil spektakuläre Gewinne. Aufsehen erregten die Wahlsiege der Grünen Partei im Kanton Zürich und in der Stadt Genf, aber auch die Sitzgewinne des Grünen Bündnisses in den Kantonen Baselland und Luzern gaben zu reden. Ebenfalls zu den Gewinnern gehörte die nationale Rechte, die in Zürich, Baselland und im Tessin zulegte, in der Stadt Genf jedoch grössere Verluste einstecken musste. Die Regierungsparteien büssten weiter an Terrain ein, allerdings in unterschiedlichem Ausmass. Während die SP nur kleinere Einbussen zu verzeichnen hatte, waren **die eigentlichen Verlierer die bürgerlichen Parteien**, die vor allem in Zürich, aber auch in Baselland und im Tessin, zum Teil erhebliche Verluste erlitten. Das relativ gute Abschneiden der Linken gab denn auch Anlass, für die eidgenössischen Wahlen nicht nur einen grünen Vormarsch, sondern eine «rot-grüne Wende» zu prognostizieren.

1) Presse vom 24.2.87; BaZ, 10.1.87, 28.1.87 und 27.2.87; BZ, 3.2.87, 19.2.87; NZZ, 25.2.87.

2) SGU-Bulletin (1987). Nr. 2, S. 3.; TA, 18.2.87, 21.2.87, 21.3.87, 10.4.87; NZZ, 14.3.87, 11.4.87; BaZ, 1.4.87; Presse vom 6.4.87 und 7.4.87; Ww, 9.4.87; Vr, 9.4.87; SZ, 14.4.87.

3) CdT, 21.3., 26.3., 8.4 und 9.4.87; NZZ, 2.4., 8.4. und 10.4.87; TA, 3.4. und 8.4.87.; Gambillara (1988). Analisi del voto del 5 aprile 1987.

4) LNN, 23.1, 30.1., 20.2., 8.4. und 15.4.87; Vat., 30.1., 2.2. und 24.3.87; TA, 30.4.87; Presse vom 4.5.87 und 5.5.87.

5) TW, 30.1.87; SoZ, 26.4.87; SGT, 29.4.87, 25.5.87; NZZ und SGT, 4.5.87.

6) BzZ, 16.4., 18.4., 23.4. - 25.4., 27. - 30.4., 1.5., 4.5., 5.5. und 25.5.87; TA, 29.4. und 5.5.87; SZ, 2.5.87; BzZ und CdT, 18.5.87; NZZ, 29.5.87.